

**Niederschrift**

Gremium	Sitzung - K/004/04			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Kultur	Mittwoch,  03.03.2004	Volksbad Buckau Karl -Schmidt-Str. 56	17:00Uhr	19.00Uhr

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung**

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Abstimmen der Tagesordnung
- 3 Protokollkontrolle
- 4 Übertragung an Dritte - Volksbad Buckau - Sachstand  
(Hierzu wurde die Fraueninitiative Magdeburg e.V. eingeladen)
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

**Vorsitzende/r**

Stadträtin Karin Meinecke

**Mitglieder des Gremiums**

Stadtrat Dr. Henryk König

Herr Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Hans-Joachim Mewes

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Alfred Westphal

Herr Peter Fritz

Herr Dr. Michael Lehmann

Stadtrat Thomas Veil

---

 Öffentliche Sitzung
 

---

 1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit


---

Die Kulturausschussvorsitzende, Frau Meinecke eröffnete die Beratung, begrüßte die Mitglieder und Gäste der Kulturausschusssitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

 2. Abstimmen der Tagesordnung


---

Frau Meinecke gab die Tagesordnung bekannt. Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

 3. Protokollkontrolle v. 04.02.04


---

Frau Meinecke gab nochmals Erläuterungen zur Fördermittelvergabe 2004. (Endgültige Liste siehe Anlage 1 )

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
6	0	0

 4. Übertragung an Dritte - Volksbad Buckau - Sachstand  
 (Hierzu wurde die Fraueninitiative Magdeburg e.V. eingeladen)
 

---

Frau Meinecke erläuterte einfürend die Problematik. Der Verein „Courage“ Fraueninitiative Magdeburg ist daran interessiert, das Volksbad zu übernehmen. Eine Vertreterin der Fraueninitiative wurde gebeten, das Konzept des Vereins vorzustellen.

Frau Brösicke stellte die Arbeit für Frauen und Mädchen des Vereins „Courage“ vor. Es wurden in der zurückliegenden Zeit auch Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche angeboten, die aber auf Grund von Personalschwierigkeiten

weggefallen sind. Im Angebot sind verschiedene Workshops, Seminare, Bildungsveranstaltungen, Kurse und verschiedentlich Projekte wie Ausstellungen, Café-Gruppen, Beratungen für Frauen und Mädchen zu verschiedenen Schwerpunkten (ausländische Mädchen und Angehörige, lesbische Mädchen und Frauen, Rechtsberatung für Frauen).

Für das Volksbad Buckau wurde ein Grobkonzept zur Betreuung in freier Trägerschaft erarbeitet, welches dem Kulturamt auch vorliegt. Dieses Konzept sieht vor, dass ein Teil des bisherigen Veranstaltungskonzeptes von der Fraueninitiative übernommen werden soll. Im Bereich der Soziokultur und einigen anderen kreativen Veranstaltungen ist das Angebot für beide Geschlechter offen.

Die Vereine und Gruppen, welche bisher im Volksbad ansässig sind, waren im Konzept noch nicht enthalten, da es bisher noch keine Zusammenkunft gab. Somit ist das Konzept noch nicht vollständig.

Herr Westphal stellte die Frage nach dem Stand der Verhandlungen mit dem Kulturamt. Welche Schwierigkeiten gibt es, wo kann der Kulturausschuss ggf. mit unterstützen.

Frau Brösicke erklärte, dass die Überführung in die freie Trägerschaft so schnell wie möglich erfolgen soll. Die Überführung konnte aus verschiedenen Gründen nicht gleich zu Beginn des Jahres realisiert werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Konzeption nicht vollständig ist, da ja die Vereine noch nicht mit integriert sind. Des Weiteren gab es einen Entwurf zum Nutzungsvertrag, welcher auch vorgelegt wurde. Hierzu war eine Abstimmung zwischen Fraueninitiative und Kulturamt erforderlich. Es müssen Verfahrensfragen bezüglich der weiteren Nutzer des Volksbades geklärt werden. Bisher war die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt sehr konstruktiv. Eine Übereinkunft ist aber an der Personalproblematik bisher gescheitert (Übernahme bzw. Wegfall von 3 Stellen). Der Verein hat sich bereit erklärt, eine Stelle mit zu übernehmen. Nach den letzten Verhandlungen mit dem Kulturamt hat sich gezeigt, dass diese Übernahme nicht möglich ist. Mittlerweile sind die Verhandlungen ins Stocken geraten.

Herr Seifert fragte, was mit dem Haus in der Porsestraße geplant ist.

Frau Brösicke erklärte, dass das Haus in der Porsestraße aufgegeben werden soll. Es handelt sich ebenfalls um ein Objekt der Stadt. Es ist zu hoffen, dass die einzelnen Vereine im Volksbad Buckau weiterhin dort tätig sind, aber das geht natürlich nur in gemeinsamer Kooperation.

Herr Westphal hinterfragte die Problematik der Übernahme der Stellen.

Herr Dr. Buchmann verwies darauf, dass von einer Personalübernahme ausgegangen wird, da es sich bei der Übergabe um einen Betriebsübergang nach § 613 a handelt. Wenn der Übernehmer bereit ist, diese Stellen zu übernehmen erfolgt daraufhin die Anfrage an das Personal, ob es zur Tätigkeit unter neuer Trägerschaft bereit ist. Hier gibt es auch eine Aussage des bisherigen Personals. Bezüglich des Problems wurden mit dem Rechtsamt mehrere Gespräche geführt. Wenn das Personal nicht mit geht, muss ein Weg gefunden werden, dieses Personal in die Personalbörse zu überführen. Das hat zur Folge, dass das Personal weiterhin von der Stadt finanziert werden muss und demzufolge bestimmte Ziele, die mit dem Übergang verbunden sind, auch dann nicht erfüllt werden können.

Herr Löhr erklärte, dass insofern ein Unterschied zur Feuerwache besteht, da dort ein Verein lediglich das Haus übernahm und die Galerie Süd als Untermieter mit einbezog.

Das Volksbad Buckau besitzt eine Konzeption, die sich bewährt hat. Das bisherige Personal hat den Betrieb als soziokulturelles Zentrum gewährleistet. Wenn es reduziert wird, hätten wir nicht das erreicht, was eigentlich gewollt ist.

Herr Dr. König äußerte die Meinung, dass das soziokulturelle Zentrum erhalten bleiben und weiter so arbeiten soll wie bisher. Das Volksbad besitzt ein besonderes Profil und war bisher immer eine Bereicherung für ein Stadtteil Buckau.

Seitens des Vereins "Courage" ist zwar ein Grobkonzept vorhanden, aber es würde ihn interessieren, wie die tägliche Arbeit aussehen soll. Auch ein Konzept sollte dem KA vorgelegt werden.

Er betonte, dass das Haus weiterhin für beide Geschlechter zugänglich bleiben soll und keine Nutzungseinschränkungen zugelassen werden dürfen.

Frau Riep vertrat die Auffassung, dass es sicherlich nicht möglich ist, das Nutzungsspektrum im Volksbad in dem Umfang wie bisher zu gewährleisten.

Herr Dr. Buchmann teilte mit, dass der eindeutige Auftrag besteht, dieses Haus in seinem Profil zu erhalten und nur ergänzend den Teil, welcher von der Fraueninitiative bisher durchgeführt worden ist, in dieses Objekt mit zu integrieren. Es gibt keinerlei Auftrag, dass etwas reduziert werden soll oder dieses Haus in einem völlig anderem Profil weiterzuführen. Die Verwaltung hat mit der vorzulegenden Drucksache dafür zu sorgen, dass verbindliche Vorgaben für diesen Auftrag gemacht werden. Der Auftrag wurde von den Stadträten erteilt.

Herr Westphal bat darum, dass ihm der Auftrag bzw. Beschluss vorgelegt wird, um die Interpretation von Herrn Dr. Buchmann nachvollziehen zu können. Maßgeblich ist, was der Stadtrat tatsächlich beschlossen hat.

Herr Dr. Buchmann erwähnte, dass es nicht um jede einzelne Veranstaltung geht, sondern dass das Profil des Hauses erhalten bleiben soll.

Auf Nachfrage von Herr Dr. Kutschmann zu den Räumlichkeiten teilte Frau Brösicke mit, dass es 2 größere Veranstaltungsräume gibt und einen Beratungsraum. Es gibt hier mehr Möglichkeiten als in dem alten Domizil. Die Vereinsarbeit könnte kostengünstiger erfolgen, da mehr Menschen an den geplanten Veranstaltungen teilnehmen können.

Frau Brösicke teilte auf Nachfrage von Herrn Seifert mit, dass es von Seiten des Frauenvereins bisher zwei Stellen gibt, die mit in das Volksbad genommen werden sollen.

Eine Stelle könnte dann vom Volksbad mit übernommen werden.

Herr Köhler von der Bibliothek äußerte sich dahingehend, dass die Bibliothek im Haus des Volksbades unstrittig ist und der Erhalt nicht zur Diskussion steht. Deshalb würde er den Gedanken einbringen, dass das Amt 41 hausverwaltendes Amt bleibt. Das heißt, Amt 41 bis dato hundert Prozent die Bewirtschaftung dieses Hauses hinsichtlich Betriebskosten übernommen. Das muss im jedem Fall bei der Übertragung bedacht werden. Es muss klar geregelt sein, wer dann hausverwaltend hier tätig ist. Die Bibliothek wäre dann als städtische Einrichtung Untermieter?

Weiterhin betrifft das Problem die Haus- und Betriebstechnik. Es gibt eine recht gut funktionierende Sicherheitseinrichtung, welche dann auch geplant und konzipiert werden muss. Das problematische ist, dass dieses Haus als Einheit geplant und gebaut wurde und es gibt keine Trennung hinsichtlich der Heizung und anderer Betriebskosten. Es ist wichtig, dass man hier zu einem klaren Trennungsbereich kommt.

Die Vereine brachten ihre Bedenken vor und verwiesen u.a. auf folgende Aspekte:

- bevor etwas vertraglich festgelegt wird, sollte zwischen der Fraueninitiative und den Nutzern des Volksbades Buckau eine konkrete Absprache erfolgen;
- es sollte ein Vertreter der jeweiligen Vereine bei der Erarbeitung des Nutzungskonzeptes mit einbezogen werden;
- die Unterstützung der Freien Künstlerszene durch den freien Träger soll gewährleistet werden;
- es darf bei der Durchführung von Veranstaltungen durch die Vereine keine Einschränkungen geben;
- auch die Zusammenarbeit mit Kirche und Jugendlichen soll im Profil vorgesehen sein.

Frau Baier, die Gleichstellungsbeauftragte stellte beide Zentren nochmals aus ihrer Sicht vor. Sie ging im Weiteren auf die Personalprobleme ein und beschrieb die Notwendigkeit beider Einrichtungen. Frau Baier würdigte die hohe Leistungsbereitschaft beider Zentren und ging auf das besondere Profil ein. Sie selbst würde zur Moderation bei den Gesprächen zur Verfügung stehen. Bedauerlich ist, dass die Personalstellen nicht vorhanden sind.

Herr Westphal verwies auf das Ziel, ein angemessenes Kulturangebot im Stadtteil Buckau zu erhalten. Es muss eine Organisationsform gefunden werden, die dieses Kulturangebot kostengünstiger macht.

Wenn ein Vertrag zwischen den Partnern erarbeitet wird, muss darin festgelegt werden, was für konkrete Leistungen zu erbringen sind und in welcher Höhe ein finanzieller Zuschuss aus der Stadt heraus zum Erhalt des Hauses nötig ist.

Es müssen schnellstmöglich seitens der Kulturverwaltung die Gespräche geführt werden, damit eine tragfähige Verbindung zustande kommt.

Frau Riep teilte mit, dass die Mitarbeiter des Volksbades Buckau kein Interesse haben, dass der gegenwärtig offene Problemzustand weiter in die Länge gezogen wird. Es ist wichtig, dass die klärenden Gespräche baldmöglichst stattfinden und dass eine Perspektive für Kulturangebote im Stadtteil Buckau gesichert wird.

Die Feuerwache kann nur bedingt das Vorbild gelten. Die Häuser sind sehr verschieden. Für den Betrieb des Volksbades wird auch künftig ein Zuschuss seitens der Stadt nötig sein.

Herr Kutzschmann schlägt vor, dass das Kulturamt beauftragt wird, schnellstmögliche Gespräche zu führen. Ein Termin sollte unbedingt festgehalten werden.

Frau Meinecke fasste die Diskussion zusammen und äußerte die Bitte, dass sich die Verwaltung sowie der Übernehmende gemeinsam an einen Tisch setzen und ein Grobkonzept erarbeiten. Zugleich sollten die Rechts- und Personalrechtsfragen baldmöglichst geklärt werden. Die Ergebnisse sollen dem Kulturausschuss vorgelegt

werden, damit darüber gemeinsam beraten werden kann. Bis spätestens zum 14.04.04 sollte eine Berichterstattung an den Kulturausschuss erfolgen.

## 5. Verschiedenes

---

### 5. Verschiedenes

1. Frau Meinecke berichtete auf Anregen von Herrn Westphal über die Mitgliederversammlung des Fördervereins Literaturhaus. Sie ging auf den Beschluss der neuen Satzung ein. Ein ganz wesentlicher Teil aus dieser Satzung ist, das der Förderverein des Literaturhauses e.V. als Trägerverein für das Literaturhaus zur Verfügung steht. Der Vorstand besteht aus 7 Personen, der Vors. ist Herr Wolfgang Domhardt.

Des Weiteren gibt es einen Entwurf des Überlassungsvertrages. Momentan laufen die Gespräche mit dem Ziel, eine Drucksache zu erarbeiten. Ziel ist es, dass noch vor der Sommerpause der Stadtrat darüber abstimmt.

2. Vom Studentenrat der UNI wurde beim Kulturamt ein Widerspruch gegen die Entscheidung eines Fördermittelantrages eingereicht. (Antrag Beachparty 2000 €)  
Das Kulturamt wird ein entsprechendes Antwortschreiben und dem Kulturausschuss vorlegen?

3. Herr Westphal ging auf den Änderungsantrag zur Theaterwerbung ein. Er könnte dann als Änderungsantrag für den Kulturausschuss eingegeben werden.

4. Herr Dr. Buchmann teilte mit, das es Untersuchungen gibt, durch den Zoo die Gewächshäuser evtl. zu übernehmen.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke  
Vorsitzende/r

Silvia Hertel  
Schriftführer/in